

Sport-Wochenblatt

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Erschließt in unseren Geschäftsstellen:
Eberfeld, Hermann-Öhring-Straße Nr. 30,
Barmen, Adolf-Hitler-Straße 625/627 sowie in
unseren Filialen und bei den Straßenverkäufern.

Sonder-Ausgabe
des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Verlagsort: Wuppertal-Eberfeld. — Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.

Post-Bezugspreis - - - monatlich 40 Pfg.
einschl. 4,34 Postzeitungsgebühr, auschl. Postgebühr
Einzelnnummer - - - - - 10 Pfg.
Anzeigenpreis - - - - - 22 mm breit 8 Pfg.
Nachschlüssel B, Preisliste Nr. 4

Nummer 41

Montag den 19. Oktober 1936

Preis 10 Pfg.

Nur noch ein Schatten...

Deutsche Fußball-Elf fand ihre Form vom Schottenspieler nicht wieder und verlor
gegen Irland 2:5 (2:2)

Dublin, 17. Oktober. (Drahtb.)
40.000 Zuschauer erlebten im zweiten Länderspiel zwischen dem Freistaat Irland und Deutschland einen hohen 5:2 (2:2)-Sieg der irischen Elf. Das Ergebnis gibt den Spielverlauf nicht ganz treffend wieder, ist aber in gewissem Sinne Ausdruck eines ungemein eintönigen und auf Erfolge eingestellten Spieles der Iren.

Wir hatten schon in unserer Vorshow die Bedeutung dieser Begegnung von Dublin geahndet und mit dem Bemerkung geschlossen, daß eine deutsche Niederlage nicht unerwartet kommen würde. Schließlich ist es nicht einfach, innerhalb von vier Tagen zwei Länderspiele auszutragen, selbst wenn auf einigen Pösten eine Umstellung vorgenommen wird.

Die deutsche Mannschaft, die nach englischen Fachstimmen in Glasgow ein wundervolles Spiel hinlegte und eine der besten Leistungen bot, die je eine kontinentale Vertretung auf dem Inselreich gezeigt hat, war nur noch ein Schatten des Schottenspieler. Nicht etwa, daß die neuen Leute verlagert hätten. Es kam im ganzen Spiel einfach keine einheitliche Linie zustande. Von dem so gerühmten Schottenspieler war nichts mehr übrig geblieben, selbst nicht mehr der einfache Versuch, gegen den halbhoch und sehr schnell spielenden Gegner zu einer einheitlichen flachen Zusammenarbeit zu kommen.

Aufnahme und Empfang der Elf waren äußerst herzlich. Irlands Staatspräsident de Valera ließ es sich nicht nehmen, Spieler und Begleiter zu begrüßen, ein Empfang beim Oberbürgermeister von Dublin fand statt, überall, wo die deutsche Mannschaft und die Schlachtenbummler sich sehen ließen, sprach zu ihnen eine überaus herzliche Freundschaft. Es ist deshalb schade, daß es der Elf nicht möglich war, den großen Eindruck ihres allgemeinen Auftretens und des hervorragenden Spieles in Glasgow wirkungsvoll durch einen sportlichen Erfolg zu unterstreichen.

Es wurde in der vorgesehenen Besetzung gespielt:

Jakob
Münzenberg Munkert
Kobzinski Goldbrunner Kisinger
Schner Ziffing Hohmann Szepan Kobierzki

Jakob lieferte ein hervorragendes Spiel, hielt einige schwere Bälle unter tosendem Beifall der Zuschauer. Neben ihm ist in der Abwehr noch Kisinger zu nennen, der seine Leistung von Glasgow als einziger Spieler hundertprozentig wiederholte und so zum besten Spieler dieser Begegnung überhaupt wurde. Die Kondition Kisingers war einfach fabelhaft. Schwächer war das Verteidigerpaar, ebenso kam Goldbrunner nicht an seine Leistung vom Mittwoch heran, und so entfiel im ganzen Abwehrspiel eine fühlbare Lücke, die sich nach der Pause mehr und mehr vergrößerte. Von einem wirklich betonten Abwehrspiel sah man oft nur Bruchstücke, so daß Irland sich im Angriff nach Gefallen entwickeln konnte. Zu allem Überflus gab Webb bei einem Zusammenstoß Goldbrunner-Davis noch einen Elfmeterball (der umstritten war). Münzenberg lenkte einen Ball, nach dem Jakob sich richtig warf, ins eigene Tor. Kein Wunder, daß auch die Handlungen des Sturmes unter einem Gefühl der Unsicherheit litten. Hohmann ließ nach der Pause hart nach, Ziffing und Szepan litten merklich unter der großen Beanspruchung gegen Schottland, und so blieben als Träger der Angriffe nur Kobierzki und unter Rekord-Internationaler Lehner, die aber

allein nicht mit dem harten trübsen Abwehrspiel fertig wurden.

Irland spielte so, wie man es erwarten mußte: einfach, betont hoch und mit deutlich herausgeprägtem Körpereinsatz. Weltweit bekannter Mann war Turner, der Hohmann förmlich „das Herz abkaufte“, ebenso zeichneten sich Polen im Tor, der in letzter Minute eingestellte Halbrechte Donella, O'Neill in der Abwehr und der Rechtsaußen Ellis aus. Diese drei Spieler (außer Polen) sind übrigens die einzigen Amateure der irischen Elf (1).

Ungemein farblos war dieses Spiel. Einmal brachten die vielen Tore die Zuschauer in große Begeisterung, dann aber wechselten in der ersten Hälfte die Spielphasen, übertraten sich förmlich die Situationen, die etwas versprochen. Deutschland hatte drei Ecken in den ersten zehn Minuten. Die 12. Minute brachte sogar eine große Schußgelegenheit für Hohmann. Aber Polen hielt den Ball, der nicht genügend Fahrt hatte. Das Spiel der Iren wirkte durchbruchartig, war geschickt auf die Flügelstürmer Ellis und Geoghean eingestellt. Wundervoll spielte sich Ellis in der 22. Minute durch, wechselte weit zu dem einlaufenden Geoghean, den Münzenberg nicht gedeckt hatte. Jakob erliefte die Situation, reagierte durch entschlossenes Herauslaufen und

einen Hechtsprung in den Schuß. 40.000 Zuschauer spendeten dem deutschen Torwart tosenden Beifall.

Zwei Tore gab es in der 25. und 26. Minute.

Deutschland brachte minutenlang den Ball nicht fort. Es gab ein Turbinenrauschen im deutschen Strafraum. Kühler Kopf behielt der irische Halbrechte Donella, der sich den Ball ruhig aus dem Gewühl „herausfischte“, dann einen scharfen flachen Schuß in das deutsche Tor. Jakob durfte den Ball kaum gleichen haben. Der Anstoß der Deutschen wurde abgefangen. Aber sofort hatte Goldbrunner den Ball wieder, gab ihn frei zu Hohmann. Der Weltmeister leitete ihn ohne Hängen zu dem Rechtsaußen Lehner, der eine seiner typischen Vorlagen quer über das Spielfeld zu Kobierzki brachte. Kobierzki vollbrachte eine famose Leistung, nahm den Ball im Lauf mit, überspielte den angriffenden Verteidiger Gorman und schoß unhaltbar flach ins irische Tor. Großer Beifall.

In der 31. Minute führte Deutschland sogar 2:1

Kobierzki hatte sich freigespielt, gab den Ball aber uneigennützig zu Ziffing. Dieser legte ihn zurück dem herantürmenden Szepan hin, der mit schönem halbhohen Schuß dem überaus flachen Schuß seine Abwehrgelegenheit ließ. Vier Minuten später prallten Goldbrunner und Davis im Strafraum zusammen, beide lagen am Boden. Der schottische Schiedsrichter Webb gab

einen Elfmeterball gegen Deutschland,

den Davis selbst unhaltbar einwarf. Nach drei weiteren deutschen Ecken vergab Ziffing eine Minute vor der Pause eine große Gelegenheit, Deutschland erneut in Führung zu bringen.

Nach Wiederbeginn wurde das Spiel härter. Die Iren spielten sehr hoch, legten sich mehr und mehr mit ihrem hohen Spiel durch und — eine große Überraschung — zwangen die Deutschen klar zu diesem Spiel, das sie gar nicht beherrschten. Die 58. Minute sah den Linksaußen Geoghean in Schußstellung. Im Gollen traf er den Ball und

Irland führte 3:2.

Nur Kisinger entsprach im deutschen Abwehrspiel noch hochachtungsvollen Erwartungen. Bei einem der zahlreichen irischen Angriffe hatte

Großfeuer in Unterbarmen

Vorräte einer Lackfabrik in Flammen — Feuerlöschpolizei, freiwillige Wehren und andere Helfer arbeiteten Hand in Hand — Schnelle Beseitigung der Gefahr — Fabrikationsbetrieb blieb ungestört

In der Lackfabrik Dr. Kurt Herberts & Co., Unterbarmen, Christbusch 25, entstand am gestrigen Sonntagabend ein Großfeuer, das einen Teil der Lagerbestände ergriff und vernichtete. Dank des tatkräftigen Eingreifens der Feuerlöschpolizei, der freiwilligen Wehren Wuppertals und weiterer Helfer gelang es, die Gefahr in kurzer Zeit zu bannen. — Der Fabrikationsbetrieb des Werkes bleibt ungestört.

Einen ausführlichen Bericht veröffentlichen wir im Innern des Blattes.



Die ersten Bilder von der Brandstätte

Photos: Kurt S.

überzeugend für die Germanen ausgefallen wäre. In der ersten Hälfte waren die Germanen traglos auf Grund ihrer größeren Reife und ihrer starken Geduld im Felde tonangebend. Sie verstanden es vor allen Dingen, die Situation besser auszunutzen, was auch in den beiden Toren zum Ausdruck kommt. Nach der Pause wandelte sich dann das Bild doch etwas. Die T.S.-Leute kamen mehr und mehr auf und verstanden es, den Spielverlauf mindestens ausgeglichen zu gestalten. Wenn ihnen auch sogar das Eigentor vorenthalten war, so muß man doch sagen, daß die Germanen mehrmals Glück hatten, daß sie ohne Gegentor davonkamen.

Klar und verdient

Borussia Dortmund — SVg. Herten 2:0

Ganz so sicher war man sich seiner Sache in Dortmund gewiß nicht, zumal Lenz nicht spielen konnte. Doch waren Elts und Abel zwei neue wesentliche Verstärkungen. Aber schon in der ersten Hälfte wurden die Bedenten restlos zerstört. Da hinten ziemlich alles in Ordnung war, kamen die enttäuschten Herten nicht recht zur Geltung. Die Borussia gingen mit zwei schönen Treffern in Führung, die die Herten nicht mehr aufholen konnten, obwohl sie energisch gegen die Niederlage sich stemmten und nachher auch in der zweiten Hälfte dem Spiel schon mehr Vorteile abgewinnen konnten. Doch da blieben die Borussia das Ergebnis. Das 2:0 stellt namentlich der Dortmunder Hintermannschaft, die noch voriges Jahr die schwache Stelle war, ein befriedigendes Zeugnis aus.

Gau Mittelrhein

Lage noch unverändert

SVg. Andernach — VfR. Köln	1:4 (1:2)
Bonner H. — Kölner H.	0:3 (0:0)
Wülheimer H. — Tura Bonn	1:1 (0:0)
Köln — Köln-Süd 07	1:3 (0:2)

VfR. Köln	7	5	2	0	23:11	12-2
Bonner H.	5	3	2	0	13:4	8-2
Adonia Wülfe	4	3	1	0	16:9	7-1
SVg. Köln 07	4	2	2	0	9:7	5-0
Tura Bonn	3	2	2	0	8:5	4-4
Bonner H.	3	2	0	1	8:11	4-6
Wülheimer H.	2	1	2	3	11:11	4-8
Köln — Köln-Süd 07	4	1	1	2	5:10	3-5
SVg. Andernach	2	1	0	1	5:7	2-2
Bonner H.	5	0	2	3	8:15	3-8
SVg. Andernach	5	0	1	4	7:18	1-9

VfR. Köln, 18. Oktober. (Drath.) Im mittelhessischen Fußball-Lager hat sich nichts geändert. Der VfR. Köln gewann in Andernach erwartungsgemäß sicher mit 4:1. Beim Bonner H. schloß der am vergangenen Sonntag des Platzes vertriebene Mittelkäufer Graf, so daß gegen den VfR. Köln nichts zu machen war. Relativ liegt Rhensia Wülfe am besten, das mit den Spielen aber in Rückstand geraten ist und nun die wenig dankbare Aufgabe hat, aufzuholen. Köln 07 hat merklich nachgelassen und hatte auch gegen Köln 07 keine Chance.

Gau Ostpreußen

Borussia Samland — Concordia Königsberg	4:1
SVg. Königsberg — SVg. Königsberg	3:1
SVg. Königsberg — SVg. Königsberg	0:3
Preußen Königsberg — SVg. Königsberg	2:0
VfR. Königsberg — SVg. Königsberg	3:0
SVg. Königsberg — SVg. Königsberg	3:2
Viktoria Königsberg — SVg. Königsberg	4:3
Adonia Königsberg — SVg. Königsberg	4:1
Viktoria Königsberg — SVg. Königsberg	1:4
Viktoria Königsberg — SVg. Königsberg	1:1

Gau Pommern

Greifswalder SV — Preußen Stettin	4:1
VfR. Stettin — Greifswalder SV	1:0
VfR. Stettin — Greifswalder SV	0:0
Viktoria Stettin — Greifswalder SV	2:1
Stettin — Greifswalder SV	6:0
Stettin — Greifswalder SV	5:1

Gau Brandenburg

Reitender Hindeburg — Union Oberschönewitz	1:2
Blauweiß — Reitender Hindeburg	2:1
Zinnis-Borsika — Viktoria B.	0:4
Bader 04 — Viktoria B.	5:1
Reitender Hindeburg — Viktoria B.	5:2

Gau Schlesien

Preußen Hindenburg — Borussia Neisse	2:0
Breslauer SVg. 02 — Matibor 03	5:1
Breslauer SVg. 02 — Matibor 03	2:3
Reitender Hindeburg — Breslauer SVg. 02	2:1
Reitender Hindeburg — Breslauer SVg. 02	2:0

Gau Sachsen

SVg. Riesa — Dresden	1:0
Tura Leipzig — Dresden	1:0
Polizei Chemnitz — Reider SV	3:1

Gau Mitte

Bader Halle — Thüringen Weiba	1:2
Reitender Hindeburg — 1. SV Jena	0:0
VfR. 96 Magdeburg — Sportf. Halle	1:2
Reitender Hindeburg — SVg. Erfurt	2:0

1. SV. Saale — Gröden/VfR. Magdeburg	3:0
VfR. Magdeburg — VfR. Leipzig (Gröden)	2:2

Gau Nordmark

Damburger SV — SV. St. Pauli	5:1
Viktoria Hamburg — Eintracht	1:4
Sportf. Hamburg — Eintracht	0:9

Gau Niedersachsen

VfR. Weine — Berliner Bremen	0:4
VfR. Braunschweig — Alstermühlen 13	4:3
Eintracht Braunschweig — Alstermühlen 13	3:0
Dannover 96 — Arminia Hannover	1:3

Gau Nordhessen

SV. Kassel — Kurhessen Korbura	6:1
SV. Kassel — Kurhessen Korbura	6:0
VfR. Friedberg — Kurhessen Korbura	3:3
Borussia Fulda — Germania Fulda	0:3

Gau Südwest

Mormatia Worms — Eintracht Frankfurt	5:1
Union Niederrad — Alstermühlen 13	0:2
SV. Wiesbaden — VfR. Wiesbaden	7:1
SV. Frankfurt — Borussia Neustadt	1:1

Gau Baden

SV. Waldsee — SVg. Gernsbühl	4:0
VfR. Mannheim — VfR. Mannheim	2:1
VfR. Mannheim — VfR. Mannheim	1:0
Germania Dillingen — VfR. Mannheim	2:0
VfR. Mannheim — VfR. Mannheim	1:3

Gau Württemberg

VfR. Ruffenhofen — Stuttgarter Kickers	0:0
Sportf. Stuttgart — VfR. Stuttgart	1:3
SVg. Cannstatt — VfR. Stuttgart	0:2
Union Heilbronn — VfR. Heilbronn	2:0
Sportf. Heilbronn — VfR. Heilbronn	1:1

Gau Bayern

SVg. Ratis — VfR. Ratis	6:0
VfR. Ratis — VfR. Ratis	0:0
VfR. Ingolstadt — VfR. Ingolstadt	0:0

Ringersieg lange zweifelhaft

Germania Elberfeld — KSV. Düsseldorf 20 10:7

Die Germanenringer haben eine große Schlacht gewonnen. Nach ungemein spannendem Verlauf, der die wieder einmal zahlreich erschienenen Kraftsportanhänger bestimmt auf ihre Kosten kommen ließ, gab es im Gesamtergebnis einen Sieg, der bis zum letzten Kampf buchstäblich an dem berühmten „Leibchen“ hing. Bis zum Weltgewichtstreffen hatte nur der unverwundliche Cramer v. Clausbruch zwei Zähler erringen können, alle übrigen Kämpfe gingen mehr oder weniger einseitig auf Düsseldorf. Als aber Gies dann auf ganz ging und entscheidend siegte, war der Damm gebrochen. Bergmann wollte nicht hinter ihm zurückbleiben und brachte seine Farben, für mich bejubelt, in Führung. Beim Stande von 8:7 für die Germanen fiel Reinecke die unantastbare Aufgabe zu, unter allen Umständen siegen zu müssen. Er entledigte sich ihrer unter Ausbietung aller Kraft und Energie. Der Kampf als solcher konnte uns nicht restlos befriedigen. Der Germane nimmt in seiner (verständlichen) Aufregung selten restlos seine Chancen wahr. Das muß werden, dann ist unter Berücksichtigung der Schwächen in den unteren Klassen, alles in Ordnung.

Einwas Kampferlauf (Germania zuerst genannt): Leicht (vorweggenommen): Simon hatte gegen Günther, obgleich dieser sich im Kampf verlor, nie eine reelle Chance. Der Düsseldorf war körperlich zu stark überlegen und gewann verdient nach Punkten.

Vantam: Abel stand gegen den Gaumeister Haselbach ebenso auf verlorenem Posten. Er konnte sich nur drei Minuten lang wehren, aber dann erlag er einem Ueberwurf mit nachfolgendem Einbrücken der Brücke. 0:5.

Reider: Cramer v. Clausbruch ging gegen den ihm an Kräften stark überlegenen Schmidt mit einem selbst bei ihm nicht allfälligen Eifer aus. Werl. Schmidt jag sich zwei Verwundungen an wegen Nichtkampfens, was ihn zurückwarf, ob-

gleich er die von Cramer erzielte Wertung aufgeholt hatte.

Reiter: Gröblich war verletzt, Gönemann hielt sich aber gegen Gaumeister Hüsken recht brav. Er verlor sich zwar und überließ dem Düsseldorf nur den Punktsieg. 2:7.

Mittel: Gies wollte es gegen Gien wissen. Gien, der zweite Gaumeister im Weltgewicht, wehrte sich mit dem Mut der Verzweiflung. Er verfuhr sich auch im Angriff. Ein solcher führte durch abgegangenen Ausbeber am Boden und Einbrücken der Brücke zu seiner Niederlage. 5:7.

Galschwer: Bergmann wußte, daß die Gefahr, gegen den starken Engels nach Punkten zu verlieren, groß war, und suchte die Entscheidung vom Anpfiff weg. Das gelang aber erst nach vier Minuten, als der Düsseldorf in einen seiner Schleuderer geriet. Stürmischer Jubel belohnte die schöne Leistung, die die Germanen erstmalig in Führung brachte.

Schwer: Reinecke mußte nun gegen den alten Mattenfuchs Dienst den Punktverloren erweiteren, sollte der greifbar nahe Sieg nicht in die Hinfen gehen. Wertungen konnte weder er noch sein Gegner erzielen. Da er aber in den letzten Minuten des Kampfes etwas mehr im Angriff lag, gab Reidek-Engels ihm den viel bejubelten Arbeitssieg.

Die Ergebnisse (Germania zuerst genannt) Sieger geistert gedruckt: Leicht: Simon — Günther, nach Punkten. Vantam: Abel — Haselbach, nach drei Minuten durch Ueberwurf und Einbrücken der Brücke. Reider: Cramer v. Clausbruch — Schmidt, nach Punkten. Reiter: Gönemann — Hüsken, nach Punkten. Mittel: Gies — Gien, nach neun Minuten durch abgegangenen Ausbeber am Boden. Galschwer: Bergmann — Engels durch Schleuderer aus dem Stand nach vier Minuten. Schwer: Reinecke — Dienst, nach Punkten. Einlagekämpfe: Jugend-Hebergewicht: Romert — Einberg, nach zwei Minuten durch Schleuderer. Jugend-Hebergewicht: Wozel — Schmidt, durch Abkammer am Boden nach drei Minuten.

Gut-Nach auf dem zweiten Platz

Der Vierer-Klubkampf der Schwimmjugend wurde von Westfalen Dortmund gewonnen

Der Kampf der besten Jugendmannschaften Westdeutschlands, der am Sonntag im Elberfelder Stadtpark Brauereiwirth ausgetragen wurde, hatte seine Anziehungskraft nicht verlohren. Der Elberfelder Schwimmverein „Gut-Nach“ als Austrichter der Veranstaltung hatte in der Wahl seiner Gegner keine schlechte Hand gehabt. Ein Wettlaufprogramm, das alle Vereine vor eine große Aufgabe stellte, war vereinbart worden. So wohl in den sechs Staffeln als auch im Wasserballspiel kam es zu spannenden Kämpfen, die sehr gute Leistungen zeigten. So ist z. B. in der Erstlingskategorie 4mal 96 Meter die Zeit des Siegers Westfalen Dortmund mit einem Durchschnitt unter 1:06 als gut anzusprechen, während Gut-Nach Elberfeld als Sieger der Krautstaffel über 10mal 96 Meter mit dem guten Durchschnitt von 1:10,5 aufwartete. Ueberhaupt zeigte der Buppertaler Verein, daß er auf Breitenbasis sehr gute Krautschwimmer herausgebracht hatte, die ihm auch einen weiteren Sieg in der großen Krautstaffel über 10mal 48 Meter einbrachte. In der Lagestaffel über 6mal 96 Meter sah es anfänglich nach einem Siege von Westfalen Dortmund aus, als aber die Elberfelder ihren vorzüglichen Rücken schwimmer Mundmund einsetzten, schoben sich diese vor und brachten die Staffel sicher nach Hause. Elberfeld brachte überauschwerweise auch die beiden nächsten Staffeln, Rücken und Brust, über je 4mal 96 Meter an sich.

Dreimal wurde insgesamt Reptun Erkschwid Sieger, aber weder er noch Gut-Nach, der außer in zwei Krautstaffeln auch noch den Sieger in den Wasserballspielen stellte, konnte den Gesamtsieg im Viererklubkampf davontragen. Sie mußten diesen, allerdings ganz knapp, den Dortmundern mit 37 Punkten überlassen, da die Westfalen, obwohl sie nur einmal Sieger wurden, in allen Staffeln gute Plätze belegten.

Gut-Nach errang verdientermaßen mit 36 Punkten den zweiten Platz im Gesamtergebnis, während Reptun Erkschwid mit einem weiteren Punkt Abstand quier Dritter wurde. Düsseldorf 09 spielte keine schlechte Rolle, kam aber über den letzten Platz nicht hinaus und erhielt 32 Punkte.

Das Wasserballspiel, zum Klubkampf gehörend, wurde in Turnierform durchgeführt. Sieger wurde Gut-Nach Elberfeld, der seinen beiden Gegnern, Westfalen Dortmund und Düsseldorf 09, klar das Nachsehen gab.

Die Ergebnisse. Krautstaffel 4mal 96 Meter: 1. Westfalen Dortmund 4:23; 2. Düsseldorf 09 4:26,4; 3. Reptun Erkschwid 4:28,5; 4. Gut-Nach Elberfeld 4:32,2. — Krautstaffel 10mal 96 Meter: 1. Gut-Nach Elberfeld 11:45,6; 2. Westf. Dortmund 11:54,6; 3. Düsseldorf 09 11:58,2; 4. Erkschwid 12:09,3. — Lagestaffel 6mal 96 Meter: 1. Erkschwid 7:31,8; 2. Dortmund 7:41,5; 3. Düsseldorf 7:57,6; 4. Elberfeld 8:00,2. — Rückenstaffel 4mal 96 Meter: 1. Erkschwid 5:31,4; 2. Elberfeld 5:41,3; 3. Dortmund 5:42,8; 4. Düsseldorf 5:44,6. — Bruststaffel 4mal 96 Meter: 1. Erkschwid 5:22,7; 2. Dortmund 5:26,6; 3. Düsseldorf 5:48,1; 4. Elberfeld 5:50,3. — Krautstaffel 10mal 48 Meter: 1. Elberfeld 5:05,4; 2. Düsseldorf 5:06,9; 3. Dortmund 5:10; 4. Erkschwid 5:11,2. — Wasserball: Gut-Nach Elberfeld gegen Westfalen Dortmund 8:1. Düsseldorf 09 gegen Reptun Erkschwid 3:2 nach Verlängerung. Dortmund gegen Erkschwid ausgefallen (die Punkte wurden geteilt). Gut-Nach Elberfeld — Düsseldorf 09 5:3.

Einlagekämpfe für Vereinsjugenden. Knaben, 48 Meter Brust: Jabra. 1920 1. Hans Joch 39,8; Jabra. 1921 1. Kugelberg 41,3; 2. Juch 45,6; Jabra. 1922 1. Walder 45,6; 2. Schmitz 47,6; Jabra. 1923 1. Aretzer 41,5; Jabra. 1924 1. Stoddaufen 40,7. — Knaben, 48 Meter Kraut: Jabra. 1919 1. Matull 36,8; Jabra. 1920 1. Günter Koch 35,2; Jabra. 1921 1. Heilmann 34,4; Jabra. 1922 1. Rüper 37,2; 2. Klausmann 47,4; Jabra. 1923 1. Aretzer 36,9; Jabra. 1924 1. Stoddaufen 36,8; 2. Dönnecke 42,1. — Mädchen, 48 Meter Brust: Jabra. 1920 1. Weverhaal 40; Jabra. 1922 1. Hülftrunt 48; Jabra. 1923 1. Hünte 53; 2. Grete Hilgert 59; Jabra. 1924 1. Glos 59.

2. Kreisklasse mit Seitensprüngen

Die Bäume wachsen nicht in den Himmel, und Favorit sein kann noch lange nicht jeder vertragen. Nach den bisher geradezu programmäßig verlaufenen Punktspielen der zweiten Klasse gab es gestern zur Abwechslung einmal „Favoritenfänge“. S. Hahnerberg leistete sich im Spiel gegen Teutonia den Scherz, mit 2:1 zu verlieren. — Aber auch Tura Barmen tanzte aus der Reihe und verlor auf eigenem Platz vollkommen unerwartet gegen M. T. Deule mit 3:2. — Unterbarmer Tbb. verdiente gegen D. S. C. Elberfeld zum Schluss den Sieg in Gestalt eines Elfmeterballes, immerhin war man aber auch mit dem erreichen 1:1 nicht ganz unzufrieden. — Der übrige Rest lief erwartungsgemäß über die Stede. 9:0 siegte Viktoria Barmen über Schwarz-Weiß Elberfeld, Postsporverein schlug 4:0 die Dönbberger Sportfreunde und auch Union Elberfeld gewann in glänzendem Stile mit demselben Ergebnis gegen V. L. Cronenberg. Der Barmer M. T. B. erholte sich wieder etwas durch einen schönen 3:1-Sieg über S. S. C. Rächtebred, und schließlich kam auch der Reichsbahn-S. S. C. zum ersten Punktgewinn, da man den Elberfelder M. T. B. mit 5:3 ausschaltete.

In Zahlen zusammengefasst war also die Ausbeute von gestern:

Teutonia Barmen — S. S. C. Hahnerberg	2:1 (2:0)
Tura Barmen — M. T. Deule	2:3 (1:1)
Postsporverein — Sportf. Dönborg	4:0 (2:0)
Union Elberfeld — V. L. Cronenberg	4:0 (0:0)
Vikt. Barmen — Sch. We. Elberfeld	9:0 (5:0)
S. S. C. Rächtebred — Barmer M. T. B.	1:3 (0:3)
D. S. C. Elberfeld — Unterbarmer Tbb.	1:1 (1:0)
Reichsbahn-S. S. C. — Elberfelder M. T. B.	5:3 (2:3)

1. Postsporverein	7	7	0	0	30:5	14-0
2. Union Elberfeld	7	6	0	1	24:5	12-2
3. Barmer M. T. B.	7	5	0	2	19:7	10-4
4. Tura Barmen	7	5	0	2	22:11	10-4
5. S. S. C. Hahnerberg	6	4	1	1	25:9	9-3
6. D. S. C. Elberfeld	6	3	1	1	9:6	7-3
7. V. L. Cronenberg	5	3	1	3	27:24	7-7
8. Viktoria Barmen	4	3	0	1	19:5	6-2
9. Teutonia Barmen	7	3	0	4	20:22	6-8
10. S. S. C. Rächtebred	7	2	1	4	10:15	5-9
11. Sportf. Dönborg	6	2	0	4	9:15	4-8
12. Unterbarmer Tbb.	6	1	1	4	10:30	3-9
13. M. T. B. Deule	6	1	1	4	11:23	3-9
14. Elberfelder M. T. B.	6	1	0	5	10:21	2-10
15. Reichsbahn-S. S. C.	6	1	0	5	9:35	2-10
16. Schwarz-We. Elberfeld	6	0	0	6	1:42	0-18

Barmer Sieg auf fremder Matte

Germania Leverkusen — SSVg. Barmen 9:11

Die Barmer Ringer haben seit etwa zehn Wochen keine Trainingsmöglichkeit, da ihnen die Ringerhalle fehlt. (Ein Zustand, der dringend der Abhilfe bedarf!) Um so erfreulicher ist daher ihr Sieg über die mit Recht gefürchteten Leverkusener. Das schönste Gesicht lieferten sich die beiden Techniker Nagelschmidt (L.) und Reber (B.). Der Barmer war wieder einmal in Ueberform. Er konnte zwar seinen routinierten Gegner nicht entscheidend besiegen, sein Punktsieg war haushoch und stand nie in Frage. Alle übrigen Kämpfe nahmen einen interessanten Verlauf und begeisterten die Zuschauer. Hammer-Elberfeld leitete einwandfrei.

Die Ergebnisse (Leverkusener zuerst genannt, Sieger geistert gedruckt): Vantam: Breit — Storberg, nach acht Minuten durch abgegangenen Schleuderer. Reber: Braum — Rieten, durch doppelten Armzug am Boden nach elf Minuten. Leicht: Nagelschmidt — Reber, hoch nach Punkten. Mittel: Rölzer — Röllmer, nach zwei Minuten durch Fußzug. Mittel: Wilhelm gegen Oberste Hebbled, nach elf Minuten durch Stüttschleuderer. Galschwer: Kron — Weiermann, durch Aufgabe infolge Verletzung. Im Schwergewicht gingen die Punkte kampflös an Leverkusener, da Barmen keinen Vertreter stellen kann.

Bergisches Schach

„Anderßen“ Wiltturniersieger

Der Schachklub „Anderßen“ Barmen hat eine prächtige Plakette als Vandalpreis für ein großes Mannschafst-Wiltturnier gestiftet, das alljährlich stattfinden soll. Endgültiger Besitzer des Preises wird der Verein, der ihn zum dritten Male gewinnt. Das erste Turnier wurde gestern ausgetragen. Die Beteiligung war groß. Allerdings konnte der Barmer Schachverein nicht mitwirken. Im ganzen kämpften acht Mannschaften zu je acht Spielern: Elberfelder Schachgesellschaft, Königsberger Schachverein, Langenfelder Schachverein, Westfälischer Schachverein (mit zwei Mannschaften), Schachfreunde Cronenberg-Königsberg, Anderßen und außer Konkurrenz eine gemischte Mannschaft. Alle spielten mit großem Eifer. Einen harten Kampf lieferten sich besonders Anderßen, Königsberg und Vöhl. Sieger wurde Anderßen. Gut gekämpft haben die Elberfelder die mit nur fünf Leuten antraten und daher Letzte wurden. — Ergebnisse:

Anderßen	6	5	0	1	5	31%
Königsberg	6	4	1	1	4%	31
Vöhl I	6	4	1	1	4%	28%
Vöhl II	6	3	1	2	3%	22
Langenfeld	6	1	2	3	2%	21%
Königsberg	6	1	0	5	1%	17
Elberfeld	6	0	1	5	1%	16

Meisterschaftsspiele

Auf der Bezirksversammlung, die am Samstag in Solingen unter dem Vorh. von Verbands- und Bezirksleiter W. Wedding stattfand, wurde auch über die nächsten Meisterschaftsspiele gesprochen. Der Bezirk Bergisch-Land stellt für die Verbandsklasse folgende starke Mannschaften: Brattig-Solingen, Ulrich-Elberfeld, Nordmann und Dr. Bauriedel-Barmen, Windfuh-Elberfeld, Vöhl-Solingen, Schlenker-Barmen, Wiedendorf-Elberfeld, Brundhöler und Quabed-Cronenberg-Königsberg, dazu eine Reihe Ersatzspieler.

In der Bezirksklasse spielen die besten Vereine des ganzen Bezirks. Zugelassen wurden (alle Aufstellungen in der Reihenfolge der Punktzahl): Radevormwald, Vöhl, Elberfeld Solingen, Barmer Schachverein.

Die anderen Klassen spielen in den beiden Gruppen Berg und Buppertal. Es sind beteiligt: A-Klasse Buppertal: Wülfrath, Elberfeld 2, Vöhlfrath, Langenfeld, Vöhlert 2, Anderßen, Cronenberg-Königsberg — B-Klasse: Königsberg, Barmer Schachverein 2, Langenfeld 2, Vöhlfrath. — C-Klasse Buppertal: Vöhlfrath 2, Barmer Sv. 3, Reichsbahn, Königsberg 2, Langenfeld 3, Vöhlfrath. — A-Klasse Berg: Gräfrath, Vöhl, Sfr Solingen 1929, Ohligs, Stöckberg, Solingen 1911, Schwarz-Weiß Solingen, Reichsbahn 1922. — B-Klasse Berg: Wermelskirchen, Solingen 1911, Reichsbahn 2 (doppelt), Vöhlfrath. — Außerdem können Fünfer-Mannschaften spielen, die zur C-Klasse gehören und auch um den Aufstieg kämpfen.

Beginn der Spiele: Bezirks- und B-Klasse am 1. November, A- und C-Klasse am 15. November.

Der Hockey-Bericht

SSV. Elberfeld — VfR. Kupperdreh 1:1 (0:1)
Dem Kupperdreh Sturm wurden schon in den ersten Minuten einige Torchancen geboten, die dieser mit wenigstens zwei Toren hätte ausnützen müssen. Die Verteidigung von SSV. war schwach und kam auch bis zum Schluss des Spieles nicht recht in Schwung. Nur dem Umstand, daß der Torhüter sehr gut und geschickt abwehrte, haben die Elberfelder dieses Unentschieden zu verdanken.

Schwarz-Weiß Essen — Elberfelder Turngemeinde 4:0 (1:0)

In der ersten Spielhälfte blieben sich die Elberfelder ganz gut, doch die Hintermannschaft der Gäste war auf der Höhe und ließ die wech-selnden Stürmer nicht zum Schuß kommen. Nach dem Wechsel legten die Stürmer von Schwarz-Weiß Essen kräftig los und erzielten bis zum Schluss noch weitere drei Tore.

SSVg. Barmen I/II komb. — Rot-Weiß Vöhlert 1:3 (0:1)

Erst am Samstag wurde dieses Spiel abgeschlossen, und so kam es, daß die Barmer nicht mit kompletter Mannschaft antreten konnten. Die Vöhlert waren überlegen und gewannen verdient.

Weitere Ergebnisse im westdeutschen Hockey: D. S. C. — Eintr. Essen 1:1; Eintr. Essen — D. S. C. 7:4; D. S. C. — Uhlendorff Wülfrath 2:0; Elberfelder S. C. — Rot-Weiß Oberhausen 0:1; Düsseldorf 99 — Weidacher S. S. C. 5:2; Duisburger S. S. C. — Preußen Krefeld 2:1; Reijziger S. C. — Gladbacher S. S. C. 4:2.